

Die Parochie Reinsdorf.

Wenn ich daran gehe, die Geschichte von Reinsdorf zu schreiben, so sei voraus bemerkt, daß sich die Parochie Reinsdorf zusammensetzt aus 3 Teilen, nämlich 1. aus dem Dorfe Reinsdorf, 2. dem Dorfe Böhlau, und 3. dem Ortsteile Zwickau an Reinsdorf und an Böhlau. Nach der neuesten Volkszählung am 1. December 1900 zählte das Dorf Reinsdorf 7054 Bewohner in 351 bewohnten Gebäuden mit 1520 Haushaltungen — das Dorf Böhlau hatte in 26 Wohnstätten (Gütern und Häusern) mit 72 Haushaltungen 391 Einwohner, und der Stadtteil an Reinsdorf und an Böhlau 464 Einwohner, welche sich auf 17 bewohnte Grundstücke mit 97 Haushaltungen verteilen, demnach es in der gesamten Parochie Reinsdorf 7909 Einwohner mit 394 bewohnten Gebäuden und 1689 Haushaltungen giebt.

I.

Geographische Lage.

Was die Lage Reinsdorfs betrifft, so ist Folgendes zu erwähnen. Es liegt 298 Meter über dem Meere im Mittel gerechnet. Seine Fluren, nördlich von der 411 Meter Seehöhe gelegenen Hohen oder Bergstraße, südlich von der sogenannten neuen (früher Kohlenstraße) Straße durchschnitten, breiten sich in weitgezogenen Linien aus. Ihre höchsten Erhebungen finden dieselben bei dem 424 Meter hoch gelegenen Gasthose „zum Einsiedel“, von wo sie sich nach Westen hin allmählich bis zu den früher zur Parochie Reinsdorf gehörigen Stadtgütern (Ebersbach und Ehrig) mit wenig Unterbrechungen sanft neigen. Die Höhen begrenzen zum Teil noch Schwarzwaldungen, welche allerdings in den letzten Jahrzehnten in Folge von Naturereignissen, oder weil man zu besserer Bodenausnutzung die Wälder in Felder umwandelte, bedeutend gelichtet wurden. Diese Wälder bilden auch die Grenze zwischen den Fluren von Böhlau, Mülßen St. Jacob — Mülßen St. Nicolaus und Ortmannsdorf. Gegen Osten grenzt es an Härtensdorf und Ortmannsdorf, gegen Süden an die

Fluren von Schönau, Friedrichsgrün und Vielau, im Westen an Oberhohndorf und Zwickau, gegen Norden an Böhlau, Mülßen St. Jacob und Mülßen St. Nicolaus. Das Dorf hat von Westen nach Osten eine Gesamtlänge von $1\frac{1}{4}$ Stunde und hat einen Flächeninhalt von $\frac{1}{7}$ Quadratmeile.

Um hier Lage und Geschichte der eingepfarrten Ortsteile voranzuschicken, so sei erwähnt, daß der Ort Böhlau sich in einem anmutigen Thalgrunde im NW. von Reinsdorf hinzieht, und seine Fluren sich im N. nach Auerbach und Eckersbach hin ausbreiten, und im Osten mit der Flur Mülßen St. Jacob vereint. Der Ort, vor 500 Jahren zur Gerichtsbarkeit Hartenstein gehörig, hieß ursprünglich Bele, oder Boelen (zu deutsch Hellbach) urkundlich 1386 Polne 1407 und 1532 Bölen, und seit Anfang des 17. Jahrhunderts Bölau und Böhlau. Ein Teil des Böhlauer Grundes hieß der Weinberg, seit 1517 ward auch wirklich hier Wein angebaut. Früher, und zwar vor 1386 gehörte das Dorf Böhlau zur Herrschaft Wildenfels. 1446 erhielt es als Zwickauer Ruchendorf Befreiung vom Zwickauer Geleite (Befreiung von Brückenzoll und Städtegeld bei Feilhalten mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Im Jahre 1558 legte der Zwickauer Rat nach Erpachtung des Amtsgeleites am Pohlwalde ein Zollhaus an, welches später an den Fiskus überging, um bis zum Jahre 1826, wo der angrenzende Königliche Pohlwald in einzelnen Parzellen an Privatpersonen verkauft wurde, zur Amtswohnung des Pohlwaldförsters zu dienen. Heute ist von den Walde nur noch ein kleiner Teil übrig geblieben, der größere Teil ist in Feld umgewandelt worden. Aber noch heute redet man von dem Freitagischen Gute, das ist eben die alte Försterei, die ihren Namen davon hat, daß die Försterei etwa 200 Jahre lang und zwar bis zur Einziehung derselben von Förstern, Namens Freitag verwaltet wurde. Auch die dort vorüberführende Straße bezeichnet man heute noch mit dem Namen: „Freitagstraße“. Im 30 jährigen Kriege wurde am 27. Oktober 1634 fast der ganze Ort ebenso wie Reinsdorf von den Kaiserlichen unter Oberst Schönickel in Asche gelegt. Als be-